

Die an jedem Wochentag Abend (nicht dem Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gelangende unparteiische Zeitung  
„Sächsischer Landes-Anzeiger“  
mit täglich einem Extra-Beiblatt  
1. Kleine Postzeitung  
2. Sächsische Erzähler  
3. Sächsisches Berichtsblatt  
4. Sächsisches Altertum  
5. Illustr. Unterhaltungsblatt  
6. Sonntagsblatt  
7. Lustiges Bilderbuch  
 kostet bei Ausgabestellen monatlich 70 Pf.,  
 bei Post-Verkaufsstellen monatlich 75 Pf.

Anzeigenpreis: Gekürzte Corpudate (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pf., — Vorzugspreise (Sprechweise: Beispiele ca. 11 Silben fassend) oder deren Raum 30 Pf. Bei wiederholter Aufnahme entsprechend billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auslage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisauflösung gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“.

# Sächsischer Landes-Anzeiger.

Verbreitetstes unparteiisches tägliches Volksblatt.

Die Nummern des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:  
Chemnitz

## General-Anzeiger

für Chemnitz monatlich 40 Pf. bei uns hand; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pf. mit Aufzügen.

Freitag, 17. Juni 1892.

Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Zeitung-Briefkästen unter Nr. 5580 eingetragen.  
(Oesterreichisch. Zeitungskatalog Nr. 2651.)  
Der „Chemnitzer General-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Zeitung-Briefkästen unter Nr. 1343 eingetragen.  
(Oesterreichisch. Zeitungskatalog Nr. 592.)

Verlags-Anstalt:  
**Alexander Wiede**  
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.  
Bensprech-Anstalt Nr. 138.  
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

### Amtliche Anzeigen.

Montag, den 20. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr gelangt in Klaßendorf das auf den Karl Robert Martin'schen Dienst ausfahrende Päppler zur Versteigerung. Samstagabend: Uhlig'sches Posthaus im Klaßendorf. Der Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht Chemnitz.

Morgen Freitag von Vormittag 9 Uhr ab soll im Auktionssaale des Auktionsgebäudes hier eine große Partie Pfandstücke, namentlich Möbel versch. Art, Spiegel, Bilder, Regulatoren, goldene und silberne Tafelkronen, Kronen, 1 Blauforte, 1 Steyrländische Rückenmöbeln, 2 eis. Klappstühle, 1 grohe eis. Polstermöbeln, Familienwohnmöbeln, 1 Eisenglas, 2 Bleiapparate, Restaurations-Inventar, Lederläuse, Regale, Warenträger, Tafelkronen, Hänkelkronen, 1 Kriecher, 1 Handknüpfel, 1 Kopfpreßel, 1 grohe hölzerne Dose, 1 Sitz-Wohnmöbeln, 5 Holzbänke, 1 Leinenpreßel, 17 Bänke Brokat-Leder, 8 Leinenmöbeln, 40 Thd. Durchm. 4½ Thd. Stühle, 100 Stk. Seide, neuem Schuhwaren, 50 Thd. Daten und Bentel, Chungen, 1 grohe Blauwolle, 1 grohe Brokatwolle, 2 grohe Damastwolle, 1 grohe Linne, 60 Th. Wein, 16,000 Stück Garagen, 8 Sack Kartoffeln, trockene Gemüse, Seide, Tafelwaren, Thür. u. Bretter, Fleischer, Fleischwaren, 1 Wachshölz mit Sill n. Al. m. zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Heinrich Berger, Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht Chemnitz.

### So geht's im „freien“ Lande zu.

Chemnitz, den 16. Juni.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich soeben ein erbauendes Schauspiel abgespielt, das recht gezeigt sein dürfte, so Menschen von seinen Schwärmereien für die freie Republik jenseits des großen Wasser zu halten. Es hat sich wieder einmal gezeigt dass dort darüber kein freier Wahlkampf regiert, sondern dass Alles mit Intrigen eingehüllt und durch Intrigen durchgelebt wird. Ob Staat und Bevölkerung davon Vorheit gewissen, in denen, welche die Macht besitzen, „Wurz“. Die Vereinigten Staaten haben Ende dieses Jahres einen neuen Präsidenten zu wählen, der zum Beginn des nächsten sein Amt anzutreten hat. Au und sie sich ist eine solche Präsidentenwahl eine ganz einfache Sache, der eine Präsident geht, wenn seine Amtszeit abgelaufen, fällt er nicht wieder gewählt werden kann, und sein Nachfolger nimmt von seinem Stuhl Besitz. Ganz anders in der nordamerikanischen Union: Mit dem Präsidenten wechselt nicht bloß das Ministerium, sondern die ganze Mehrzahl der gekommenen Staatsbeamten, und bei der Neubesetzung entscheidet, von wenigen Posten abgesehen, nicht die Tüchtigkeit und Fähigkeit der Bewerber, sondern die Parteistellung. Alle, die, mitunter mit sehr weiten Beweisen bestellte Personen, welche die Wahl des freien Präsidentenwahlgremiums gefordert haben, verlangen als Selbstverständlichkeit Belohnung ein helles Amt, wo es wenig zu thun, aber recht viel Geld einzunehmen giebt. Diese Gesellschaft unsanfterer Elemente stützt sich bei jedem Präsidentenwechsel wie eine Schar von Menschen auf die erledigten Männer und unter widerstreitendem Gegenseitigkeiten jeder dem Anderen das höhere Freiheit zu machen. Drei Jahre danach die Umsverteilung des Präsidenten, und während dieser Jahre wird aus den Reihen von den Stellvertretern so viel herausgeschlagen, dass sie für die Zukunft genug haben. Diese Günstlingswirtschaft dauert auch während der Regierungszeit fort. Ein Mann mit guten Beziehungen kann in Washington viel weniger auf Amtstellung rechnen, als ein solcher, der der Kommerzofizie der Frau Präsidentin ein paar Schmeichelworte gesagt hat. Die vornehme Dame wohnt in Washington „macht“ in Staubkästen, dass es eine wahre Kunst ist, — Alles natürlich zum Besten des Volkes, Alles in der freien Republik. Dieses Treiben hat schon wiederholt den schärfsten Tadel in der Bevölkerung gefunden, den Wohlhabern in Washington sind Dinge in's Stammbuch geschrieben, die sie nicht

hinter den Spiegel stecken werden, aber im Besitz ihrer guten Posten werden die Vente höchstlich. Sie streichen ihr Geld ein, lassen das Volk und die Bevölkerung schwimmen, und sind die höchsten Jahre vorbei, dann sind sie gewahrt. Unter dem Regime des gegenwärtigen Präsidenten Harrison hat sich die Günstlings- und Schlemiwohlfahrt wieder in bedauerlicher Weise breit gemacht, und es herrscht Druck in der republikanischen Partei, von welcher Harrison gewählt ist, nicht die allerhöchste Regierung, ihm wieder als Kandidaten anzustellen. Über der Präsident und seine Anhänger verstanden ihre Sache; die Vertrauensmänner der Partei waren eben auch nur Hansek's, deren Gewissen sich nach dem Dollar richtet, und so ist Harrison wieder Präsidentenwahl-Kandidat geworden und das Beute- und Stellenjägerthum jetzt Durach und Hoch! Dieser Vorgesetzte, für die Zustände im freien Lande so recht begeistert, hat im Bulle den schweren Kunden hervorgerufen. Die republikanischen Zeitungen geben offen ihrem Münzdruck Ausdruck und prophezeien einen Sieg der Gegenpartei. Das ist das gelobte Land, das europäischen Staaten so oft als Vorbild hingestellt wird.

Der Vorgänger des Präsidenten Harrison war der Demokrat Cleveland, der besonders mit Unterstützung der Deutschen gewählt wurde, die des Stellvertreters unter den republikanischen Präsidenten standen. Cleveland war gewiss kein Ingenieur, aber er hat sich redlich bemüht, Amerikajäger und den Deutschen, welche die Staatskasse auszogen, das Handwerk zu legen. Deshalb ergreift er auch den Hals Aller, welche den Staat nur als wendende Kuh betrachten, und seine Wiederwahl vor drei Jahren wurde mit dem Aufheben aller erdenklichen Mittel zu verhindern gehucht. Die Millionen, die zu diesem Zweck ausgegeben wurden, sind nicht klein gewesen, aber sie ergieben ihren Zweck. Cleveland wurde nicht wieder gewählt. Harrison setzte und mit ihm die Schwarzer und Blaudeerer der Staatskasse. Die im Wahlkampf ausgetriebenen Millionen haben diese Lente doppelt und dreifach wieder eingezungen gewonnt, die Silberbill und besonders die berüchtigte Mac-McKinley-Bill sind wahre Blaudeerer, durch welche das Geld aus den Taschen des Volkes in diejenigen der Millionärmänner übergeleitet wird. Alles in dem bewährten freien Lande! Der Zorn der Bevölkerung über diese ganze Wirtschaft der republikanischen Partei ist nicht gering, und die demokratische Partei verachtet es vorzüglich, sich dieselbe zu Rufe zu machen. Hat doch selbst ein bekannter Deutsch-Amerikaner, unser Landsmann Karl Schurz, öffentlich gesagt: „Die freie nordamerikanische Republik müsse sich mit ihrer legitiemten Gesetzgebung vor Europa schützen“. Das deutsche Element in Nordamerika spielt bei den Präsidentenwahlen eine sehr große Rolle, und wenn auch die Deutschen an und für sich der republikanischen Partei näher stehen, als der demokratischen, so werden sie das fortgesetzte Staubstaubtreiben der ersten wohl kaum noch unterstützen. Sieht Cleveland, der Gegenkandidat Harrison's, ihnen politisch weniger nahe, er hat den einen großen Vortrag: er ist ein ehrlicher Mann!

Man sagt, nach dem, was wir vorliegend den Thatsachen gemäß angeführt haben, gewiss mit Unrecht, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein freies, unbedingt zu vereidigendes Land seien. Die nordamerikanische Union hat ihren Herrn, der unumstößlich gebietet, den Dollar, das Gold. Diesem wird Alles unterordnet, hierauf ist die ganze Gesetzgebung zugeschnitten, und das scheint einzig und allein die Präsidentenwahl heranzuführte Männchen, welches die größten Ungehorsamkeiten verdecken soll, erregt ungerns Einwendungen. Die Mac-McKinley-Bill mit ihren Bössigen, wie sie selbst der ehrlicheste Freund des Schutzzelles in Europa nicht für möglich gehalten hätte, hat den Millionenmännern neue Millionen, der Bevölkerung eine allgemeine Verhinderung aller Notwendigkeiten gebracht.

Dagegen richtet sich heute der Haupthaftarm, diese Soche wird in der nun ausbrechenden Wahlbewegung eine große Rolle spielen. Deutschland kann nur lebstatt die Niederlage des heutigen Präsidenten Harrison wünschen; fällt dieser, muss auch im absehbaren Zeit die Mac-McKinley-Bill nach. Welchen schweren Schaden dieselbe verschiedenen deutschen Industrien gebracht, ist allgemein bekannt. Sie war nicht eine Antwort auf europäische Fülle, wenn es sich darum gehandelt hätte, wäre man in Washington längst vorgegangen, sie war ein Machwerk der Deutschen mit vollem Taschen, distanziert vom König Dollar.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 16. Juni.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser soll beobachtigen, in Begleitung des Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel kurz vor seiner Nordseereise eine Flottillebesichtigung vorzunehmen. Anfangs August wird der Kaiser in Potsdam zurückkehren. Es folgen dann die Reisen des Monarchen zu den Herbstmanövern.

Zur Reise des italienischen Königspaars nach Berlin bringt die „Nordde. Allg. Zeit.“ folgende Mitteilung: Es wird bestätigt, dass der König und die Königin von Italien am nächsten Montag Abend in Berlin eintreffen werden. Wenn in den Wählern bis vor Kurzem immer wieder von einer Finanzschiedlung der Reise des italienischen Königspaars die Rede war, so waren dies Vermühlungen, welche an den ungewissen Ausgang der in der Nationalversammlung in Rom abzuhandelnden wichtigen Verhandlungen anknüpften. Jedenfalls ist es als ein erheblicher Umstand zu betrachten, dass die Könige des beschworenen Gabiotti gefallene Entscheidung den Gang der Könige in Italien wieder in ein ruhigeres Geleue gebracht hat. Um so fröhlicher Herzen, dichten wir hoffen, werden König Humbert und seine erhabene Gemahlin die Huldigungen entgegennehmen, welche die Verehrung einer beschworenen Nation den erlauchten Gästen unseres Kaiserhauses bringen wird. Der König und die Königin treffen am 17. Juni in Monza ein und reisen von dort am 19. über den Gotthard nach Potsdam, wo sie am folgenden Tage um 8 Uhr Abends eintreffen. Das Königspaar geplant in Potsdam vier Tage zu verweilen. In seiner Begleitung werden sich der Minister des Auswärtigen, der erste Generaladjutant, der Ober-Premierminister und ein Generalsekreter des Ministeriums des Königlichen Hauses befinden.

Und Friedrichsruh wird gemeldet: Am Dienstag traf hier Graf Waldersee zum Besuch des Fürsten Bismarck ein. Begleiter, in großer Uniform, empfing ihn mit Gemahlin auf dem Bahnhof und geleitete ihn zum Schloss. Am Montag hatte die Fürstin bereits den Grafen Waldersee in Altona einen Besuch gemacht.

Der Vermählung des Grafen Herbert Bismarck mit der Gräfin Sophie werden auch der russische Botschafter Graf Schuvakov und dessen Gemahlin, sowie Graf und Gräfin Hendel von Donnerstag beiwohnen.

Für Graf Herbert Bismarck, der am Freitag in Wien erwartet wird, wurde im vorliegenden Hotel Altona Wohnung befestigt, ebenso für die Familie des Grafen Wilhelm Bismarck und Graf Anton. Für Bismarck, der am Sonntag in Wien eintreffen wird, wohnt im Palais Palffy und dürfte am Dienstag oder Mittwoch wieder abreisen. Die Trauung findet am Dienstag um 11½ Uhr statt.

Doctor Hellmann hatte aufmerksam zugehört. „Das wäre nun allerdings eine poetische Idee, wenn auch etwas überromantisch und nicht gerade im Geschmack unserer Zeit. Indessen, mein Sie ruhig; ich will gerne für Herrn Oskar Berg tun, was mir möglich ist.“

„Tausend Dank“, stammelte sie und sie erhob sich, abermals erörlend. „Er wehrt ihr Dank mit einer Gebete ab. „Nur, ich muss es wiederholen,“ sagte er, „ich kann es nicht recht begreifen, wie Ihr Herr Gemahl sich entzücken könnte. Sie so ganz allein zu lassen.“

„Es ging nicht anders,“ sagte sie bittend, „und glauben Sie mir, er ist unschuldig davon.“

„Ach, ich will von Ihnen Oskar Berg als Mensch wie als Dichter das Beste glauben und Ihnen gern Ihre Aufgabe erleichtern. Ich Gläub' bin ich nicht ganz so herlos und abscheulich, als ich im ersten Augenblick erscheine.“

„Also ich erwarte Ihren Bescheid, Herr Doctor.“

„Wollen Sie sich ihn nicht holen? Es würde mich recht sehr freuen.“

„Gut denn, wenn Sie es wünschen!“

Sie war gegangen. Der Doctor lächelt, mutter pfießend, im Zimmer auf und nieder. Auf einmal war er guter Laune geworden.

(Fortsetzung folgt.)

### Socialdemokratische Zukunftsbilder.

Frei nach Babel.

Von Eugen Richter, Mitglied des Reichstags.

(12. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

#### 26. Das Wahlergebnis.

Bei so viel Herzleid erscheint alles Politische gleichgültig und schal. Wenn die Gegenwart schweren Kummer auferlegt, verblikt die Sorge um eine eiserneere Zukunft.

Franz hat in der Schätzung des Wahlergebnisses Recht behalten. Er meinte in seinem letzten Brief, dass in einer Gesellschaft, worin es keine persönliche und wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen mehr giebt, auch die freie Staatssorm keine politische Selbstständigkeit mehr ermögliche. Wer deraut in allen seinen persönlichen Leben-

### Oskar Berg.

Daneben... Novelle von E. von Kapff-Essenthaler.

Nachdruck verboten.

Doctor Hellmann, Chefredakteur der „Allgemeinen Familienzeitung“, blieb erleichtert nach der großen Wendelohre über seinem Tische. Die Spezialstunde, die ihm seine lieben, ernsten, stillen, gesammelten Arbeitsstunden immer so unangenehm unterdrückt, war vorüber. Heute besonders hatte er lauter Damenbesuch gehabt, denn der schriftstellernde Damen gab es gar so viele. Wenn sie ihm wenigstens nicht persönlich angesprochen hätten! So aber mangelte man noch leidlich artig sein, wenn Hellmann in dieser Beziehung auch nur das Nachdrückliche thut.

Der Diener trat eben mit einer Visitenkarte ein.

„Es ist fünf Uhr, Franz — ich will Ihnen haben!“

„Sie warten schon so lange,“ sagte Franz bittend.

„Sie? Sie? Also noch eine Dame? Sage, dass mich soeben der Schlag getroffen hat!“ rief Hellmann.

„Ja — aber die thut mir wirklich leid!“

„Ach, ja los! Sie herein!“ befahl der Redakteur mit einem kleinen Schuh der Resignation.

Die junge Frau, welche nun eintrat, war ihm völlig unbekannt. Eine mittelgroße, kräftige Figur, ein schönes, ausdrucksvolles Gesicht von gesundem Aussehen, achtlobendem Haar, lebhaft, grüne Augen. Sie trug ein schlichtes, halbdunkles Kleid von einem provinzialen Buschhütt. Die Dame wurde rot, als sie eintrat. Gewiss war sie derlei Bekannte nicht gewohnt. Vielleicht auch halte sie sich den Redakteur älter und liebenswürdiger gedacht, denn dieser hielt sehr trocken: „Sie wünschen?“

„Sie schenken Ihnen Wohl zusammenzuraffen, wenn ich so ganz ungeeignet und möglicherweise ebenso unbedeutend...“

„Darüber keine Bedenken, Madame. So kommen Andere auch und nicht wenige!“

„Ein schöner Trost,“ sagte sie mit einem Anflug von Humor. „Daraus glaube ich, Sie nicht weiter beobachten zu dürfen. Noch mal bitte ich um Verzeihung.“ Sie wandte sich zur Thür.

„Nun sprang er auf. „Die Reihe, um Verzeihung zu bitten, ist an mir, Fräulein — oder gnädige Frau?“

„Fräulein, wenn ich bitten darf.“

In der belgischen Kirche fand, da die Beamte wie ihre Mutter englisch sind. Am Montag sieht die Gräfin Gabriele Endress, als Tochter der Beamten, mit dem Prinzen Alfonso Herzog im Palais Royal eine Feierlichkeit zu Ehren des Fürsten Bismarck und des Staatsrates.

**Preußisches Abgeordnetenhaus.** Die zweite Sitzung des Territorialgesetzes wird freigesetzt. Die vom Abg. von Thiedemann (Freisinn.) beantragte Einrichtung einer neuen § 37a nach einer Zustimmung des Ministeriums geht in die Stimmen des Conservativen gebilligt. Nach dem neuen Vorzugsrecht kann gewisse Deputationsfonds der Provinzen, welche bisher vor dem Haushalt einzubringen, auch zur Fortsetzung von Entlastungen vorgenommen werden. Eine Resolution der Commissare, bzw. die Förderung der Katholiken durch Staatsmittel, wird auf Wunsch d. Z. Zusammensetzung Dr. Ritter abgelehnt. Der Minister macht bei dieser Gelegenheit in sich unter großer Bewegung des Hauses die Mitteilung, daß die Einnahmen der Staatshaushaltung im letzten Jahre um 18 Millionen Mark hinter dem Berichtsjahr zurückgeblieben seien. Die zweite Berathung des Territorialgesetzes ist damit beendet. Ein Antrag des Abg. Schell (Freisinn.) auf Errichtung eines Konsistoriums auf Holstein wird nach kurzer Debatte zweifelsohne abgelehnt. Röthige Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Territorialgesetzes und Petitionen.)

**Protest des deutschen Reiches** zu dem portugiesischen Staatsbankrott. Wie aus Lissabon gesagt wird, hat die deutsche Gesandte Graf Brax an die portugiesische Regierung eine amliche Aufforderung gerichtet, worin gegen die Bestimmungen des Deutschen Reichs die äußere Schulden, sowohl soviel wie die den deutschen Gläubigern kontrollisch zugeschriebene Rechte verletzt, formelle Klage eingeleitet wird. In der Note wird hervorgehoben, daß die Vertreter der deutlichen Interessen bei den Verhandlungen mit den portugiesischen Regierung von Anfang an die größte Bereitwilligkeit gezeigt hätten, den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich Portugal zur Zeit befindet, Rechnung zu tragen, doch aber s. in Beobachtung der portugiesischen Regierung diese Haltung auf portugiesischer Seite kein Entgegenkommen gefunden habe.

**Nekrolog Ahlwardt.** Wie die "S. St. B." mitteilt, ist der Antrag auf Haftentlassung Ahlwardts gegen Caution angenommen worden. Ahlwardt soll gegen Haftentlassung eine Summe von 10,000 Mk. in Freiheit gestellt werden. Das genannte Blatt fordert zur raschen Bezahlung dieser Summe durch Beiträge auf.

**In Bremerhaven sind mehrere Beamte des Nord-Ost** wegen Veruntreuung verhaftet worden.

**Aus Ausweitung des Amerikaners Poultney Bigelow,** des Schlosseraden Kai er Wilhelms, aus Nachland erfuhr die Post, daß der genannte Herr bereit ist nach Land nicht sehr günstig schriftlich Schriften veröffentlicht hat. Darauf ist auch wohl die neuendende Pressezeitung zunäher führt.

**Die Einladung der Vereinigten Staaten von Nordamerika** zur Abhaltung einer internationalen Münzkonferenz ist von allen Städten, mit Ausnahme Nachlands, angenommen. Auch aus Petersburg wird eine günstige Antwort erwartet. Die Konferenz ist noch nicht gewählt.

**Auf der Weltausstellung in Chicago** wird der Platz knapp. Verschiedene deutsche Industriellen haben die verlangte Fläche nicht gewährt werden können. Die Betreffenden erwägen, ob eine Rückgabe-Ausstellung überhaupt stande sie ja hat.

**Dänische Zeitungen** hatten berichtet, eine größere Zahl deutscher Läufer habe legten Sowjet das Kaiserreich auf Anger und dessen Umgebung genau vermessen. Aus Kopenhagen wird jetzt amtlich erklärt, daß an dieser ganzen abenteuerlichen Geschichte kein wahrhaftes Wort ist.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Das Ordnungs-Institut im Ungarn** hat doch ein prächtiges Ergebnis gehabt: Der Hauptstadt des Landes, Budapest, ist der Titel "Haupt- und Residenzstadt" beigelegt worden. Bissher wurde Wien als Residenzstadt bezeichnet. Der Gesetzgebung der habsburgischen Monarchie entspricht es sehr wohl, daß auch Budapest als die Hauptstadt des anderen gleichgestellten Teils des Reiches jenen Titel führt. Noch immer ist freilich Wien der Stadt Budapest in der Titulatur um eine Kleinigkeit voraus. Wien heißt: "Reichshaupt- und Residenzstadt."

#### Frankreich.

**Anarchisten-Berhaftungen.** Der französische Polizei ist es nach längerer Anstrengung gelungen, wieder mehrere Anarchisten festzunehmen. Interessant ist, daß von dem Beginn des Wurzelprozesses gegen den berüchtigten Anarchisten noch immer keine Rede ist. Die Furcht vor einer etwaigen Nähe der Anarchisten im Falle der Verurtheilung zum Tode ist unverminderlich.

Beziehungen von der Regierung abhängig ist, wie es jetzt bei uns für die gefährliche Bevölkerung zutrifft, vermag nur in den seltensten Fällen die moralische Kraft zu gewinnen, auch nur durch einen geheimen Stimmzettel eine so geringe Wahlergebnisse innerwürdig politische Wahl zu bestätigen. So wenig wie für Soldaten in der Armee und für Studenten im Gefanen nicht könnte das politische Wahlrecht in unserer sozialdemokratischen Gesellschaftsordnung eine ernsthafte Bedeutung haben.

Es ist richtig, die Regierungspartei hat ohne besondere Anstrengungen — um ehrliche Auffassung aus politischen Gründen zur Statuierung von Beschlüssen vorgenommene Verfehlungen von Führern aus der "Freiheits-Partei" und der Partei der "Jungen" wirklich einschlägig — trotz aller herrschenden Misstrauensbildung über zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten.

Ich selbst habe unter der Wucht des Schicksalsblages, welches meine Familie betroffen, entgegen meiner urheblichen Absicht für die Regierungspartei gekämpft. Denn was sollte aus mir und meiner Frau werden, wenn wir in unserer jetzigen Gewissensverfassung noch von einander getrennt würden durch eine Verfehlung meiner Person in irgend einem entlegenen Prüfungsfeld.

Seljau ist es, daß gerade auf einem Lande, wo die größte Missstimmung herrscht, die meiste Stimmen für die Regierung abgegeben wurden sind. Freilich kann man sich dort, wo jeder Einzelne noch mehr kontrolliert werden kann, als in der dichtgedrängten Bevölkerung einer Großstadt, mit der selbständigen Ausbildung einer oppositionellen Auffassung bei solcher Belehrung weniger heraus. Auch haben hier ganz in den unruhigen Bezirken die leichten militärischen Maßnahmen sehr einschlägig gewirkt.

In Berlin selbst ist die Regierungspartei in der Minderheit geblieben, so daß, da Berlin unter dem Proportionalwahlrecht nur einen einzigen Wahlkreis bildet, die Mehrheit der Berliner Abgeordneten der Opposition der "Freiheitspartei" angehört.

Die "Jungen" haben schlecht abgeschafft und trotz der starken Unterstützung des Frauenparteis für allgemeines Geschlechtergleichrecht nur einen einzigen Kandidaten durchgebracht. Die Stimmung im Volke ist offenbar ungemein mehr für einen weiteren Ausbau des sozialdemokratischen Staatswesens. Auch der einzige Abgeordnete aus der "Partei der Jungen" ist nur gewählt worden, weil die Partei der Freiheitsfreunde ihm wegen seines persönlichen schneidigen Auf-

#### Belgien.

**Die allgemeinen Neuwahlen** in Belgien für die Reform der Verfassung haben mit einem Sieg der katholischen Partei, die schon bisher in den Kammer die Mehrheit hatte, über die Liberalen gewonnen. Die Letzteren redeten sich damit, daß sie sämtliche Mandate der Stadt Brüssel gewonnen haben. Besonders wichtig ist es zu großen Anträgen, hier und da auch zu Abstimmungen gekommen. In Brüssel, wo Arbeiter und Liberalen eben in Atem vorgegangen waren, fanden lebhafte Straßendemonstrationen statt, ebenso in Lüttich. In Gent herrschte große Erregung. Die Versammlungsstätte der Katholiken mußten polizeilich geschützt werden. In Antwerpen drohte eine polizeiliche Hysterie in die Meinung des Herausgebers einer katholischen Zeitung. Letzterer gab in der Nachtweile einige Revolutionshefte ab und verwundete einen Angreifer schwer. Weitere Auseinandersetzungen durch die Überben des zerbrochenen Festesterschalen verletzt. Die Einwohner griffen sodann die herbeiliegende Gendarmerie und Polizei an. Letztere machten von ihren Säbeln wiederholten Gebrauch und vertrieben die Exzenter. In Antwerpen flog das Stromenplaster aufgetreten wurde.

#### Spanien.

**Die Arbeiternruhen** in Barcelona dauern fort. Die Arbeiter halten jetzt auf den Bergen in der Umgebung der Stadt Versammlungen ab. 21 Sozialisten wurden verhaftet. Patrouillen durchsuchten die Stadt und die Umgebung und Fahrzeuge mit bewaffneter Mannschaft circulierten in den Straßen. Verhandlungen zur Durchführung eines Ausgleiches zwischen Fabrikbesitzer und Arbeitern sind eingeleitet.

#### Portugal.

**Eine wichtige Gebietsabtretung** hat im portugiesischen Gebiete Mozambique stattgefunden. Die portugiesische Regierung hat an eine internationale Gruppe von Kapitänen im Norden und Süden des Zambezi-Länder abgetreten, welche große Wälder, salzhaltige Minen und ein Kohlenlager umfassen. Zur Ausarbeitung dieser Concessions hat sich eine Zambezi-Compagnie gebildet.

#### Schweiz.

**Die Schweizer Militärverwaltung** hat in Folge der Beschuldigung, daß einzelne Wehrpflichtige sich bei den Übungen durchsetzen, durch die Stadt und das Dorf verhindert werden. Durch die Wehrpflichtigen und Tagelöhner haben in verschiedenen Fällen voll diese Drückebergerie militärisch geplatzt.

#### Aufland.

**Aus Petersburg** wird wieder einmal verkündet, daß zum Hoch der Macht des Ministers des Auswärtigen von Giers befreit. Ob Girs oder nicht Girs, die außwärtige Politik des Staates ist nicht klarer, aber richtig, daß Pan Slawisten, welche ihn belieben.

#### Asien.

**Neue Christenverfolgungen** werden aus dem östlichen China gemeldet. In verschiedenen Städten wurden die Missionen und die Häuser von Christen von einem wütenden Mob überfallen, die Wochenschriften gemaziert, bis sie herbeiliegen. Die Aufrüstung der Bevölkerung gegen die Christen wird in ungenießbarer Weise betrieben.

#### Asiens.

**Auch die neue osmanische Post** hat über Emin Pacha noch feineren bestimmte Nachrichten gebracht. Das Aufkleben jeder authentischen Nachricht darüber, ob Emin tot sei oder nicht, schlägt gegen die Möglichkeit nicht aus, daß die bekannte Nachricht von seinem Tode auf Wahrschau beruht, macht dies aber wenig wahrscheinlich. — **Ebensozusammen aus Emin Pacha's Provinz.** 21 ägyptische Offiziere, welche in Emin Pacha's ehemaliger Regierung verblieben waren, sind von dort in Kairo angelangt. Diese Offiziere berichten, daß alle ägyptischen Truppen hätten die Provinz geräumt. Die Wehrpflicht derjenigen sei von dem britischen Capitän Lugard für die englische osmanische Compagnie angewiesen. — **Ausland in Marokko.** In dem östlich von Tangier gelegenen Bezirk Azemmour dient es demnächst zum Kampfe kommen. Nach englischer Darstellung haben bei dem dortigen Aufstand die Franzosen und ihr Verbündeter, der Scherif von Marokko, die Hand im Spiel. Dies letztere bedarf aber doch noch sehr der Bestätigung.

#### Sachsen.

**Exportverein.** Der Geldbetrag der durch den Exportverein für das Königreich Sachsen vermittelten Aufträge hat sich seit drei Jahren vervielfacht. Während das Geschäftsjahr 1890/91 mit einem Umsatz von 750 000 M. schloß, wird das an-

treten gegen die Regierung in der Wahl untersuchen zu müssen glaubte.

**Die Partei der Freiheit** oder der Freiheitsfreunde hat, durch das ganze Land gereist, nahezu ein Drittel der Stimmen erlangt, trocken aus der Regierungspartei als Partei des Ungehorsams und der Unterdrückung der gesellschaftlichen Ordnung in jeder Weise zu attackieren gesucht. Die Partei verdankt diesen relativen Erfolg wesentlich der Unterstützung der weiblichen Wähler, welche sich überhaupt an der Wahl weit häufiger als die Wähler vom stärkeren Geschlecht beteiligen und aus ihrer Erziehung über die herrschenden Zustände, insbesondere über die Verhältnisse der Häuslichkeit und des Privatlebens, sehr wohl machen.

Zur besonderen Wirkung der täglichen Mündigkeitsstellen für die ehelichen Verbindungen die große Zahl der eheverstossenen Personen am Wahltag überschreitet im Stimmzettelverhälften und heranholen sämmtlicher Wähler zur Urne.

Bon Temps ist nur eine einzige in den Reichstag gewählt worden, nämlich die Gattin des neuen Reichskanzlers. Diese Dame reicht sich nicht zur Regierungspartei, sondern hat sich als "wild" bezeichnet. Sie hat in ihrer öffentlichen Wahlrede verzichtet, daß, wie sie bisher in der Häuslichkeit ihren jewigen und auch allen freilichen Gatten gegenüber gewohnt gewesen sei, sie auch im Reichstag offen und frei die Wahrheit sagen werde, wenn dies nach ihrer selbständigen Überzeugung das Interesse des Volkes erfordert. Die Regierungspartei glaubte diese Wahl der Gattin des Reichskanzlers nicht bekämpfen zu dürfen, thieß es aus Courtoisie, thieß es um an dieser Wahl die Gleichberechtigung der Frauen praktisch zu demonstrieren.

#### 27. Ein großes Defizit.

**Umwandlung einer Milliarde** über 1.000.000.000 Mark mehr als Ausgaben als Einnahmen, mehr Konsum als Produktion im Reichstag, das ist die schlimme Wirtschaft, mit welcher der Reichskanzler den neuen Reichstag eröffnet hat. Ein Wunder, daß es noch gelungen ist, diese Thatsache bis nach den Wahlen gehalten zu haben. Für die Klarstellung und Abhilfe aber ist es jetzt die höchste Zeit.

Freilich, zu merken war es schon seit langer Zeit an allen Ecken und Enden, daß es nicht stimmt. Wollte man sie kein Geldcertificate etwas lassen, so hielt es nur zu oft, der Vorwurf davon sei eben ausgegangen und würde erst in einiger Zeit ergänzt

Ende dieses Monats abschließende Geschäftsjahre 1891/92 einen Umsatz von etwa 1.500.000 M. aufzuweisen; der Umsatz hat sich also auch im letzten Jahre verdoppelt.

**Zur Aufnahme des Fürsten Oldmark** in Dresden. Die Vorbereitungen für die am Sonnabend Abend geplante Deputation sind bereits so weit gediehen, daß sich mit aller Gewißheit ein glänzender Verlauf versiehn vorzeichnen läßt. Zur Aufnahme am Freitagabend sind bereits zahlreiche Anmeldungen ergangen. Auch die oberen Klassen der Schule wollen sich daran beteiligen. Die Elbfahrtsschiff-Gehilfen haben veranlaßt, daß während der Nacht bis Sonntag Morgen 19 Uhr kein Booten, kein Kettenkarren, keine Dampfschiffe den Schuppen des Mannes hört, der oft gegen die Deutsche Post geworfen hat. — Der Flughof wird bereits am Leipziger Bahnhof durch eine städtische Deputation unter Führung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Stabel begärt werden. Die Deputation, welche den Fürsten ababm im Hotel begrüßt, wird bestehen aus folgenden Herren: Hofrat Dr. Osterloh als Vorsitzender des Comitess (derselbe wird auch die Ansprache an den Fürsten halten), Commerzienrat Günther (Schuhmeister), Redakteur Dr. Liman (Schiffsfahrer), Dr. Mehnert (Vorsitzender des Conservativen Vereins), Dr. Bögel (Vorsitzender des Reichsvereins), Abgeordneter Zimmermann (Vors. des Reformvereins), Professor Hempel (Rektor des Polytechnikums), Generalmajor von Küller (Vertreter des Comitess zur Gewerkschaftsseite), Consul Löder (Vertreter der Kaufmannschaft), Stadtkonschthal Rat (Vertreter der Schulen), Dr. Dibelius (Vertreter der Geistlichkeit), Holzmastenbaudirektor Römann (Vorsteher der Sängergesellschaft nach Friedrichsruh), Junghubermeister Röschel (Vertreter des Handwerks), Prof. Leichling (Vertreter der Kunstsinnsgesellschaft). Der Fürst wird durch die Tochter des Herren Hofrats Dr. Osterloh ein Bouquet überreicht werden. — Die Abfahrt des Fürsten zum böhmischen Bahnhof wird an dem königl. Schloß vorbei durch die Sophienstraße, Wilsdrufferstraße, über den Altmarkt, durch die Seestraße und Probststraße erfolgen.

**Gaßholt der Stadt Dresden.** Nach dem Haushaltplan auf das Jahr 1892 sind zur Deckung der Bedürfnisse der Stadt, Armen- und Schulgemeinde 5817000 M. aufzuwenden, wogegen noch nach einem Nachfrage rund 6000 M. ungedeckt verbleibender Bedarf durch zwischenzeitliche mit der Stadt vereinigte Gemeinde Strelitz kommt. Durch diese Gemeinde bez. Schulgebäuden sollen aufzuhören werden 4283100 M. einschließlich 480000 M. durch Grundsteuer, durch indirekte, insbesondere Bezeichnungsteuer, der Staat mit Ausnahme von 10420 M., welche durch Ertrag von Geschäftsmann gedeckt werden, und von 20830 M. Übertrags des Steuerbüros. Im Vorjahr betrug das durch Steuern, Abgaben und Geschäftsmale aufzubringende Defizit nur 4873552 M., also nahezu 1 Million weniger.

**Wettinflistung.** Bei Gelegenheit der jetzt in Zwischen abgehaltenen zweiten Generalversammlung der Wettinflistung der Schülervereine des Königreich Sachsen wurde vom Schülervorsteher Bürgel-Wilhelm die Jahresrechnung vorgetragen. Dieselbe umfaßt die Zeit vom 18. November 1891 bis 31. Mai 1892, weist 9963,34 M. Einnahme, 9644,08 M. Ausgabe, einschließlich 9416 M. Kapitalsumlage, 219,26 M. Kostenbelastung nach. Die Rechnung wurde richtig gesprochen. Weiter erstattete der Bereichsleiter Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden den Geschäftsbereich über die Stiftung, wie solche bereits dem König vorgetragen und von diesem genehmigt worden ist. Später erfolgte die Neuwohl der durch Voos aufgeführten Ausschreibungslieder. Die Ausschreibenden, Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden, Kaufleute Hoffmann-Clemm und Kaufmann Siebel-Leipzig, wurden durch Juex wieder gewählt. Beim Abhalten der nächsten Generalversammlung wurde der Begriff der Kreishauptmannschaft Leipzig gewählt, die Bestimmung des Ortes aber dem Gesamtausschuss überlassen. Zum Schluss wurde mit Einstimigkeit beschlossen, einen "Wettin-Schülerverband für das Königreich Sachsen" zu gründen, damit auch regelmäßig ein großes Festzelt zu veranstalten. Das vorliegende Statut wurde einstimmig angenommen. Die konstituierende Versammlung soll noch folgen. Ein König Albert wurde sofort telegraphisch Nachricht von der Gründung des Sachsen-Schülerverbands mit Empfehlungsvorlesung abgesendet, die Versammlung aber mit einem Hoch auf König Albert, wie auf den neuengründeten Schülerverband geschlossen.

**Submissions-Besetzung.** Wie fatal es unter Umständen werden kann, sich durch Unterbrechen Arbeiten verschaffen zu wollen, erfuhr jetzt in Leipzig der Glasermeister R. Er hatte die Glaserarbeiten an einer Volkschule für 13,500 M. übernommen, obwohl sie von Sachverständigen auf 19,000 M. veranschlagt worden waren. Nach Vorlesung der Arbeiten wurde dem Meister jedoch klar, daß

werden können. In Wahrheit aber war nicht die härtere Nachfrage, wie sich jetzt herstellt, sondern die Abnahme der Produktion schuldet. Es war sogar schwer, sich für Erhöhung auf dem Geldcertificate auch nur die notwendigsten Kleidungsstücke zu erwerben. Bei anderen Bedarfartikeln mußte man mit erschrecklichen Ladenhütern fischen, wenn man überhaupt etwas bekommen wollte. Die Preise für die aus dem Auslande bezogenen Artikel, wie Kaffee, Petroleum, Fleisch, waren nachgerade kaum mehr zu ertragen.

Auch sonst hat wohlsl die Bevölkerung nichts weniger als in Saus und Braus gelebt. Für das Mittagessen ist zwar nach wie vor die Fleischration auf 150 Gramm verblieben; indessen scheinen Nahrungen in Bezug auf Errechnung von allerhand Abfällen auf die Gesamtheit der Portionen hinzugehören zu haben. Auch hat die Gemüsetat sehr vereinfacht und ist auf Erbsen, Bohnen, Linsen und Kartoffeln eingeschränkt. Am Abend ist die erwartete größere Fleischration und ein rezentliches Glas Bier ausgeblich. Sogar bei dem Gewürzen scheint immer mehr gespart zu werden. Vielfach hört man über die Geschmacklosigkeit und Fadheit der Speisen, was viel erzeugt, der selbst durch starkes Hungergefühl sich nicht überwinden lasse. Von Erdbeeren und Darmkakteen war bei den Mahlzeiten immer mehr die Rede.

Obwohl nach den vorhandenen Anzeichen sich annehmen läßt, daß trotz der starken Auswanderung die Bevölkerung infolge der Gewerbeleistung freien Kindereinzug von Seiten des Staates einem raschen Anwachs entgegenstellt, werden neue Wohnhäuser sehr bald in Berlin nicht mehr gebaut. Sogar die notwendigsten Reparaturen werden vielfach hinausgeschoben. Von Motorisation, Erweiterungen der Maschinen und Geräte oder von Erweiterungen von Betriebs- und Produktionsanlagen oder neuen Verkehrswegen hört man nirgend etwas.

Die Börse für die Consumtion scheinen auf ein Minimum zusammengezähmten zu sein. Nur an Artikeln, nach denen wenig oder gar nicht verlangt wird, ist noch echterlicher Börse als außerdem bei allen jenen Waren, die früher in das Ausland verkauft wurden und jetzt dort, namentlich in den sozialdemokratischen Staaten, keinen Absatz mehr finden, so namentlich an Pyramiden, Säckereien, Handelschulen, Wein, Seidenwaren, Gläsern, Blech u. s. w. Alle diese Waren werden deshalb im Inland weit unter dem Kostenpreis abgegeben, nur um damit zu r



# Gesangs-Concert

der „Concordia“ aus Leipzig,  
siehe Sonnabendsblatt.

## Zum Prälaten.

Augenemuster Aufenthalt der Stadt.  
Guter Mittagstisch — ausgewählte  
Stamm- und Speisenkarte.  
ff. Pfefferbräu, Michelober Böhmisches, Schlosslager.  
Empfehlung für heute grosse Oderkrebs,  
Schleie und Gans in Soße.  
Um freundlichen Besuch bitten  
hochachtungsvoll Moritz Knorr.

## Nun eröffnet! „Restaurant zum Gnomenkeller“, Langestrasse Nr. 10.

Dem gesuchten Publikum von Chemnitz und Umgegend besteht ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das bisherige Restaurant zum Gnomenkeller, Langestrasse Nr. 10, von heute an pachtweise übernommen und einer gründlichen Renovation unterworfen habe und unter meinem Namen

## Fuchs' Bierstube,

weiter bewirtschaftete. Keller und Küche sind auf's Beste versorgt und empfiehlt sich meine Localityen dem gesuchten Publikum respi. Nachbarn und Bekannten zu recht eistem Besuch; ich verpflichte dabei zuvorkommende freundliche Bedienung und werde mit ff. Bieren und Speisen den mich besuchenden Gästen stets anfreuen. Mein Unternehmen bitte ich zu unterstützen und zeichne hochachtungsvoll

Chemnitz, 16. Juni 1892. Friedrich Fuchs.

## Hedwigbad.

Eine Schwimm-Unterrichtsfakte  
für Erwachsene 8 Mark, — für Kinder 5 Mark.

## Feriencolonien.

Wieder rüsten wir uns, Feriencolonien für arme, der Erholung bedürftige Kinder anzubinden:

Die Zahl der sich hierzu Gemeldeten ist in diesem Jahre eine ziemlich erhebliche, eine bedeutendere als im vergangenen, und doch gestalten die bis jetzt bereiteten Mittel des Vereins denselben kaum eine Ausdehnung der Hälfte von Colonien der früheren Jahre. Wie viitten daher bringend alle, die unser gemeinschaftliches Vorhaben unterstützen wollen, um Gewährung eines Geldbeitrages, zu dessen Entwurf sich die Herren Dr. med. W. Opitz, Poststraße 23, Otto Kaufers, Firma Lockner & Winkler, Markt 16, Stadtrath Robert Hösel, Stollbergerstraße 37, sowie Bernhard Wagner, Firma Stäbler's Ww. & Co., bereit erklärt haben.

Gedenket der bittenden Kinder, die der Wohlthat einer Sommerspange bedürftig und würdig sind.

Den mit iedischen Gütern minder gefragten Eltern wollen wir ihre Klecklinge an Seile und Körper gefrästigt zurückgeben.

Jeder gebe nach seinen Kräften. Jeder, auch der geringste Beitrag ist und willkommen.

Der Allgemeine Erziehungsverein zu Chemnitz.  
Dr. Opitz sen., Robert Hösel, Stadtrath.

Gegründet 1872.

Fernsprecher No. 906.

## Specialität

# Braut-Ausstattungen

I. Mark	II. Mark
200	1200
300	1400
400	1600
500 Neumarkt	Neumarkt
600 No. 7,	No. 7.
800 Solide	Volle
1000 Ausführung.	Garantie.
U. S. W.	U. S. W.

## Cigarren.

\* Um allen geehrten Rauchern in jeder Hinsicht gerecht zu werden, empfiehlt sich außer meinen hochfeinen Sorten eine

### gute Sumatra-Cigarre,

10 Stück 25 Pf. und 10 Stück 30 Pf.

L. Uhlig, Friedrichsplatz 1 und

Moltkestraße 5.

Freiwillige Feuerwehren!

Freitag, Abend 1/2 Uhr, Übung der Signalisten.

Noack's Restaurant (3 Räume), Brüdergasse.

Die Branddirektion.

Da die Herstellung der großen Auslage unseres Anzeigers längere Zeit erfordert, erbitten wir uns gest. Insertions-Aufträge grösseren Umfangs für die nächste Nummer regelmäßig bis Vormittags 10 Uhr. Schluss der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer Vormittags 11 Uhr.

Sonderzug von Chemnitz nach München, Salzburg,  
Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau,  
Sonnabend, den 16. Juli und 13. August.

Absahrt von Chemnitz 3 Uhr 30 Min. Nachm.,  
Ankunft in München 5 „ 50 „ Vorn. am 17. Juli,  
beg. 14. August.

## Fahrtkarte für Hin- und Rückfahrt:

I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Chemnitz-München	42,80 M.	30,90 M.
„ Salzburg ob. Bad Reichenhall	57,40	41,20
„ Ruffstein	51,80	37,30
„ Lindau	63,00	45,20

Höchstentgeligkeit 45 Tage. Schluss des Fahrtkartenverkaufs am 15. Juli beg. 12. August Abends 6 Uhr.

Weiteres ergiebt sich bei den sächs. Staatsbahnen unentgeltlich zur erhaltenen Übersicht über die Sonderzüge.

Dresden, am 8. Juni 1892.

Minist. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen.

Hoffmann.

## Guts- und Brauereiverkauf.

\* Das zu dem Nachlass des Herrn Heino Engelhardt gehörige zwischen Bischofswerda und Stolpen gelegene

### Bauerngut mit Brauerei

in Lauterbach (Station Groß-Harthau der Sächs.-Schlesischen Stands-, Eisenbahn), welches einen Brauhaus und 15 Hektar 15 Acre oder 47 Acre 80 □ Morgen hat, soll mit ausstehender Ernte

Montag, den 18. Juli 1892, Mittag 1 Uhr, an Ort und Stelle durch mich freiwilligerweise öffentlich versteigert werden.

Bon der Stelle sind 70 Scheffel unter dem Pfug, 18 Scheffel sind gute Bewässerungswiesen, das Uebrige ist Hoch- und Niederdwald. In dem Gut gehören 2 Kärsen- und Vorstellen-teiche, sowie ein großer Obst, Gemüse und Blumengarten.

Die Gebäude, welche sehr geräumige Wohnung für den Besitzer und den Brauer enthalten und in dem auch in einem befinden Bügel-Wohnungen für Sommergäste vermietet werden sind, liegen inmitten der Gutsfelder und in unmittelbarer Nähe des Waldes. Dieselben sind mit 43,200 M. in der Brunnkasse eingeschosszt.

Es ist nur eine geringe Abzahlung auf den Kaufpreis erforderlich.

Das Guts- und Brauereiverkauf ist in guten Händen und wird nach Verlauf des Grundstücks gegen Kaufzahlung freihändig verkauft.

Die Beschreibung der Grundstücke, ein Verzeichniß des Inventars, sowie die Versteigerungsbedingungen können abdrücklich aus meiner Geschäftskunde entnommen werden, auch ist das Grundstück, in welchem die Versteigerungsbedingungen zur Einsicht ausliegen, jederzeit zu besichtigen, ebenso bin ich und Herr Stadtbaurat Engelhardt in Bischofswerda zu jeder weiteren Auskunft über das Grundstück gern bereit.

Bautzen, am 10. Juni 1892.

Rechtsanwalt Edmund Sachse, R. Sächs. Notar.

## 14 Rundstühle u. 4 Spulmaschinen sammt Transmissionen und Inventar äusserst billig zu verkaufen. Offerten sub D. 16 an die Verl.-Aust. d. Bl. erbeten.

## Grösste Auswahl

Flügel, Pianinos, tafelförm. Pianoforte, Harmoniums, Violinen, Bässe, Zithern etc. verkauft u. vermietet billigst C.A. Klemm, K. S. Hofstallmeister, K. S. Hofstallmeister.

Fernsprecher Nr. 535.

14 Rundstühle u. 4 Spulmaschinen  
sammt Transmissionen und Inventar  
äusserst billig zu verkaufen. Offerten sub D. 16  
an die Verl.-Aust. d. Bl. erbeten.

## Kartoffeln,

lieferbar vom 15. Juni an in Waggonladung à 10,000 Kilo, die Obst- & Kartoffel-Handlung

H. Hübel, Görz.

Preise drücklich, auf Wunsch telegraphisch.

## Sauerfrucht

mit Kefel eingekocht, à Pf. 8 Pf.

R. Seltmann, Ecke Hain- und Peterstraße.

## Futterkartoffeln,

pro C. 2 M., verkauft

Otto Felber, Schoppanerstraße Nr. 73.

## Matjesheringe, neue Malts-Kartoffeln

empfohlen in vorzüglicher Qualität

Josef Tscherner, Weberstraße 1, am Neumarkt.

## 4000 Mark

auf 2. Hypothek, unter der Brandfalle, auf ein neu gebautes Bismarckhaus auf dem Lande wird bei hoher und plünkläufiger Branzahlung zu teilen gesucht. Ges. Offerten unter H. S. N. 85 an die Verl.-Aust. d. Bl.

## Peters Bad.

Warme Bäder von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

G. Mackenthun, Mittelgut Werden b. Herzberg.

## Die 1000!!!

Langenfelde, Hütten-, Hals- und Althaus-Konfe sind schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten wellenberuhigten American breast cure. Hüten und Halswuch hören schon nach wenigen Tagen auf; Calorex, Leberseit, Verschleimung, Krähen im Halse lebt es sofort auf. Pf. 2,50, 3 Pf. 6 M. Weiß um allein in der Apotheke Schleiditz-Pölitz.

## Viele 1000!!!

Langenfelde, Hütten-, Hals- und Althaus-Konfe sind schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten wellenberuhigten American breast cure. Hüten und Halswuch hören schon nach wenigen Tagen auf; Calorex, Leberseit, Verschleimung, Krähen im Halse lebt es sofort auf. Pf. 2,50, 3 Pf. 6 M. Weiß um allein in der Apotheke Schleiditz-Pölitz.

## Ja! Du

hast Recht, die tatsächlich besten

Präparationsmittel liefert B. Münch, Chemnitz.

## Offen eine Schreibstelle.

Gesuche mit Zeugniss Copien um.

## No. 5 K. M.

postlagernd Wurzen zu richten.

## Für ein 19jähriges,

aus achtbarer Familie wird bis 1. Juli eine Stelle als Stiege der Haushalt gesucht, womöglich bei Studenten-Herrenstätten. Daselbe

ist in Küche und allen häuslichen Arbeiten nicht zu erfahren. Off.

erden unter G. 240 an die Verlags-Anstalt dieses Blattes.

Ein kräftiges, gut empfohlenes

Dienstmädchen sucht Frau Dietrich, u. Dresdenstr. 14, III.

Siehe zum 1. oder 15. Juli ein kräftiges, sanftes

Mädchen für Stube, arbeit gut zu Hause am 1. Juli

3 bis 4 Monate.

G. Mackenthun, Mittelgut Werden b. Herzberg.

Ein kräftiges, gut empfohlenes

Dienstmädchen sucht Frau Dietrich, u. Dresdenstr. 14, III.

Siehe zum 1. oder 15. Juli ein kräftiges, sanftes

Mädchen für Stube, arbeit gut zu Hause am 1. Juli

3 bis 4 Monate.

G. Mackenthun, Mittelgut Werden b. Herzberg.

Ein kräftiges, gut empfohlenes

Dienstmädchen sucht Frau Dietrich, u. Dresdenstr. 14, III.

Siehe zum 1. oder 15. Juli ein kräftiges, sanftes

Mädchen für Stube, arbeit gut zu Hause am 1. Juli

3 bis 4 Monate.

G. Mackenthun, Mittelgut Werden b. Herzberg.

Ein kräftiges, gut empfohlenes

Dienstmädchen sucht Frau Dietrich, u. Dresdenstr. 14, III.

Siehe zum 1. oder